

eine Art Ausrede läge; und daß er nicht darauf warten dürfe, bis alle kleinen Ärgernisse aus dem Weg geräumt seien, was ja nie der Fall sein könne.– Über Rhythmus in Lyrik und Drama, an Lohengrin anschließend, das wir spielten.–

Ununterbrochene Kopfschmerzen, so daß ich gar nichts machen konnte.–

Las Fackel, eine Art Jubelheft zum 10j. Erscheinen. Man kann über Karl Kraus sagen: er hat die Wahrheit verkündet, in Fällen, wo seine Galle und seine Eitelkeit ihn nicht davon abgehalten haben. Allgemein ethisches innerhalb des sexualen hat er mit Witz und sogar mit Kraft zu sagen gewußt; dem ästhetischen steht er nicht ganz ohne Verständnis aber ohne Interesse gegenüber;– das persönliche verdunkelt ihm jede Fähigkeit wirklichen Urtheils.– In sämtlichen Fällen, die mich betrafen, und in denen er, seinem ganzen Temperament nach, seiner Einsicht nach für mich hätte eintreten müssen (Beatrice, Gustl, Reigen) hat er, mit absichtlicher Entstellung der Thatsachen gegen mich geschrieben – weil sein alter Groll gegen mich nicht auslöschte. Vor etwa 1 Jahr versuchte er (Anfrage wegen eines Übersetzungsrechtes für wen und Gratulation zum Grillparzer Preis) mit mir anzuknüpfen; ich dankte höflich – ohne mich weiter zu rühren.–

4/4 S. Kälte. Kopfschmerzen. Vm. mit Heini spazieren.

Nm. mir den Kopf über Med. zerbrochen – Felix und Else da.–

Früh Bad und Bett.

5/4 Traum gegen Morgen, daß Liebelei wieder im Burgtheater gegeben wird und daß Kutschera (wie im Volkstheater) den Weiring spielt, nur in andrer Maske – (nicht Sonnenthal – doch kam mir das nicht zu Bewußtsein). Im übrigen endete das Stück, indem etwa Fritz davon stürzt, der Schluß geht unter Futteralknacken und Publikumsflucht zu Ende –

Ich finde darauf im Morgenblatt die Nachricht, daß Sonnenthal gestern in Prag plötzlich gestorben ist.–

Sehr erschüttert. Weinte. Erinnerungen aller Art, bis in die Kinderzeit. Theaterspiel in seinem Haus. Wie er mir einmal bei Tisch sozusagen das Leben rettet, als ich an einer Maccaroni fast ersticke.– Sein Brief an meinen Vater, mir das Talent absprechend.– Wie er mich wegen des Märchen auszankt: „Kloake...“ etc. – Wie er fast daran denkt, Alkandi aufzuführen.– Wie er den Hans Weiring spielt, endlich Prof. Pilgram und Henri. Das letzte Mal sprach ich ihn in der Generalprobe von Auernheimer: über sein Portrait von Laszlo, und über die Pointe des „Unverschämten“ die ihm nicht deutlich genug